

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Von der Pest, ihren Ursachen, Zufällen, Behandlung und Sicherungsmitteln

Aus dem Französischen

**Chicoyneau, François
Sénac, Jean-Baptiste**

Stendal, 1790

VD18 90515021

Erste Beobachtung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10868

Vorsicht vor meiner Uebernehmung des Hospitals anzuwenden; und muthmaße deshalb, daß dieser Fehler an Aufmerksamkeit Ursache war, warum ich so kurze Zeit nachher von der Pest befallen wurde.

Beobachtungen,
bei Leichenöffnungen an der Pest verstorbenen
Menschen, von Herrn Couzier. Uebersetzt
aus dem Lateinischen.

Erste Beobachtung.

Pierre Dauga von funfzig Jahren, und einem sanguinischen Temperament, wurde gegen Mittag, den 24sten December 1721. von der Pest befallen. Er hatte zwar nur gelinde Kopfschmerzen, aber einen sehr heftigen Frost, mit äußerster Entkräftung und einem Carbunkel auf der linken Seite der oberen Mundlefze.

Den Tag hierauf brachte man ihn ins Hospital. Die Entkräftung war äußerst groß, der Puls hart, schnell, und intermittirend, die Augen funkelnd, das Athemholen unordentlich, und die Zunge feucht und weiß. — Der Carbunkel wurde sogleich mit Eiszstein bedeckt, und innerlich herzkärkende Mittel gegeben. Indessen griff der Carbunkel immer weiter um sich, das ganze Gesicht schwoll auf, und wurde entzündet, so daß der Patient den ersten Jenner, aller angewendeten Hülfe ohnerachtet, starb.

Pierre Dumas von eilf Jahren, wurde ebenfalls den letzten Jenner ins Hospital gebracht; aber dieser Patient erlitt so viele Zufälle, womit noch ein sehr gestörtes Athemholen verbunden war, daß er innerhalb einer Stunde starb.

Neuffer.

Außerlich bemerkte man nur einen Carbunkel, oben auf der linken Seite des Halses über der Drosselader, den eine weiche Geschwulst umgab, und die sich bis zum oberen vorderen Theil der Brust erstreckte. Als man ihn öffnete, lief eine gelbliche, dem Urin ähnliche Feuchtigkeit heraus.

Die Gallenblase enthielt eine schwarze, dicke Galle, und die äußere Fläche dieses Behälters war mit linsengroßen Purpurflecken bedeckt. Auch im Magen, dessen Fläche ebenfalls mit sehr kleinen ähnlichen Flecken besetzt war, fand sich sehr viel schwarze, zähe Flüssigkeit.

Die Lungen waren an das Rippenfell angewachsen, der Kopf blieb ungedöffnet.

Carbunkeln an den oberen Theilen des Körpers waren fast immer mit furchtbaren Zufällen verbunden, und ihr Ausbruch verkündigte einen nahen Tod.

Zweite Beobachtung.

Antoine Negot, zwei und zwanzig Jahr alt, vollsaftig und lebhaft, hielt sich im Hospital auf. Den 22sten Februar 1722. wurde solcher gegen Mittag von Kopfschmerz befallen, der ihm des Abends am nemlichen Tage äußerst empfindlich wurde. Sein Puls schlug voll, erhaben, etwas schnell und hart, doch verschwand er beim Druck des Fingers auf die Schlagader. Ich ließ ihm sogleich zur Ader, und Morgens darauf bekam der Patient ein laxirendes Brechmittel, das durch beide Wege gut ausleerte. Es schien Erleichterung darauf zu erfolgen, da indessen der Kranke des Abends sich entkräftet fühlte, ließ ich ihn die Hyacinthenconfection mit zusammengesetztem Sichoriensyrup nehmen. Den Tag darauf entstand eine starke Hitze im ganzen Körper, und ich ließ die Aderlaß wiederholen. Am Abend äußerte sich nun, außer der Entkräftung, Schmerz in der linken Weiche, und
man